

25 Jahre DDE lehren aber auch, daß die marxistisch-leninistische Stählung der Mitglieder unseres Kampfbundes ein ständiger Prozeß mit stets wachsenden Anforderungen ist. Dem Rechnung tragend, ist das Parteilehrjahr 1974/75 auf das weitere zielstrebige Studium unserer Theorie, die allseitige Propagierung der Vorzüge und Überlegenheit des Sozialismus sowie auf die offensive Auseinandersetzung mit der imperialistischen Politik und Ideologie gerichtet.

Theorie und Praxis
müssen aufs engste
verbunden sein

Das Parteilehrjahr 1974/75 findet in einem Zeitabschnitt statt, in dem sich eine Vielzahl qualitativ neuer Prozesse vollzieht. Solche Prozesse zeigen sich bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft, bei der konsequenten Verwirklichung der vom VIII. Parteitag beschlossenen Hauptaufgabe. Der wissenschaftlich-technische Fortschritt und seine organische Verbindung mit den Vorzügen der sozialistischen Gesellschaftsordnung, das Ringen um einen lang andauernden Leistungsanstieg unserer Volkswirtschaft, der Kampf um strengste Materialökonomie, die konsequente Einhaltung der Investitionen und die Erhöhung des Exports setzen, wie die 12. Tagung unterstrich, eine immer umfassendere und schöpferische Mitarbeit der Werktätigen voraus.

Neue Prozesse vollziehen sich in der sozialistischen Staatengemeinschaft, besonders bei der Vertiefung der sozialistischen ökonomischen Integration. Fester wird unser Bruderbund mit der Sowjetunion und allen anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft. Die weitere Annäherung zwischen der DDR und der UdSSR auf allen Gebieten der Tätigkeit der SED und der KPdSU, des staatlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Lebens ist zur Haupttrichtung der Entwicklung unserer Beziehungen geworden.

Wende in den
internationalen
Beziehungen

Dank der wachsenden Kraft des Sozialismus konnte eine Wende in den internationalen Beziehungen eingeleitet werden. Auf der Grundlage des vom XXIV. Parteitag der KPdSU ausgearbeiteten und zwischen den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft abgestimmten Friedensprogramms erzwingen die Kräfte des Friedens im Kampf gegen die reaktionärsten Kreise des Imperialismus die immer festere Verankerung der Prinzipien der Politik der friedlichen Koexistenz im internationalen Leben. Die allgemeine Krise des Kapitalismus ist in eine neue Entwicklungsetappe eingetreten. Der Kampf der Arbeiterklasse in den Ländern des Kapitals nimmt an Umfang und Schärfe zu. Das imperialistische Kolonialsystem ist vollständig zusammengebrochen. Die nationale Befreiungsbewegung trat in eine höhere Stufe.

„Die Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft sowie die internationalen Prozesse stellen“, so unterstrich Genosse Erich Honecker auf der 12. Tagung des Zentralkomitees, „ständig neue und höhere Anforderungen an die Parteiarbeit.“ Das trifft auch in vollem Umfang auf die Vorbereitung und Durchführung des Parteilehrjahres 1974/75 zu. Es hat einen beachtlichen Beitrag dafür zu leisten, daß die Mitglieder und Kandidaten unserer Partei noch tiefer in das Wesen dieser neuen Prozesse eindringen und, gestützt darauf, die Fragen unserer Zeit mit wachsender Überzeugungskraft beantworten. So stellen wir uns als Kommunisten immer wieder den sich unaufhörlich verändernden Bedingungen, um sie mit Hilfe der Lehre von Marx, Engels und Lenin zunächst theoretisch und dann auch praktisch zu bewältigen. Hier liegen Aufgabe und Verantwortung bei der Vorbereitung und Durchführung eines jeden Zirkelabends im Parteilehrjahr.

Gründlich studieren -
schöpferisch
verarbeiten

Ausgehend vom Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees vom 6. März 1974 besteht eine vorrangige Aufgabe der Leitungen aller Parteiorganisationen darin, die Teilnehmer der Zirkel und Seminare noch stärker zum gründlichen Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus sowie der Beschlüsse des Zentralkomitees unserer Partei, der Dokumente der kommunistischen Weltbewegung, insbesondere der Dokumente der KPdSU, an-